



MEDIENMITTEILUNG

Hände säubern leicht gemacht

Diakonissenkrankenhaus setzt auf zusätzliche Hygiene

Freitag, 27. Mai **DESSAU-ROSSLAU** (dkd) Hygiene ist in einem Krankenhaus das A und O. Tag für Tag und in jeder Situation. „Im Augenblick haben wir es jedoch mit einer Entwicklung zu tun, die noch einmal mehr besondere Wachsamkeit erfordert“, urteilt Claudia Müller-Pagnozzi, Geschäftsführerin im Diakonissenkrankenhaus Dessau. Angesichts der dramatischen aktuellen Lage und der schweren Krankheitsverläufe durch den EHEC-Erreger haben sich die Verantwortlichen am Diakonissenkrankenhaus in Dessau zusammengesetzt und über zusätzlichen Schutzmaßnahmen für Mitarbeitende, Patienten und Besucher nachgedacht.

Die sich derzeit ausbreitende besondere Form der Darm- beziehungsweise Kolibakterien trägt den Namen Enterohämorrhagische Escherichia coli, kurz EHEC und produziert im Unterschied zu anderen, weit harmloseren Bakterien dieser Art Giftstoffe, die schwere Krankheiten auslösen können. In etwa einem Fünftel der Fälle entwickeln sich blutige Durchfälle. Eine Infektion mit EHEC kann auch zu lebensbedrohlichen Funktionsstörungen der Nieren führen. EHEC ist damit die häufigste Ursache für HUS - das Hämolytisch-Urämische Syndrom, bei dem die Nieren versagen und ein Verlust roter Blutplättchen eintritt. HUS kann weitere Organe schädigen und etwa eine gefährliche Schwellung des Gehirns auslösen.

Die Übertragung erfolgt in erster Linie durch verunreinigte Lebensmittel. Im aktuellen Fall wurden Salatgurken aus Spanien als Verursacher ausgemacht, überprüft wird indes, ob es weitere ver-seuchte Lebensmittel gibt. Als Sofortmaßnahme hat man sich deshalb im Diakonissenkrankenhaus entschlossen, Rohkost vorerst vom Menüplan zu streichen. Gedünstetes Gemüse gibt es indes weiterhin, denn durch den Kochvorgang werden mögliche Bakterien abgetötet.

Weitere einfache Hygienemaßnahmen sollen helfen, die Ausbreitung von Erregern einzudämmen. Eine regelmäßige und sorgfältige Reinigung der Hände gehört dabei zu den grundsätzlichen Schutzmaßnahmen, denn nicht allein durch den Verzehr von verunreinigten Lebensmitteln kann es zu einer Ansteckung kommen. Auch eine Weitergabe von Mensch zu Mensch durch die so genannte Schmierinfektion ist möglich; übertragen werden die Erreger dabei häufig über die Hände.

„Um auf die Bedeutung sauberer Hände aufmerksam zu machen, haben wir uns entschlossen zusätzliche Desinfektionsspender in unserem Haus anzubringen“, fasst Pflegedirektor Johannes Koschig ein Ergebnis der gemeinsamen Beratungen zusammen. Der kleine Fingerzeig für ein Plus an Sauberkeit und Schutz soll vor allem an publikumswirksamen Punkten platziert werden. Überall dort, wo sich viele Besucher des Krankenhauses aufhalten, so zum Beispiel in der zentralen Aufnahme, werden in den nächsten Tagen die neuen Desinfektionsspender für Gäste angebracht, sechs sind insgesamt geplant, informiert der Pflegedirektor. „Für die Mitarbeitenden gehört die Nutzung der zahlreichen schon vorhandenen Spender ohnehin zum Arbeitsalltag.“

Das Diakonissenkrankenhaus Dessau

ist ein Krankenhaus der Basisversorgung mit 4 Fachkliniken und verfügt über 165 Betten, 10 tagesklinisch-geriatrische Plätze sowie das Medizinische Leistungszentrum (MLZ – integrierte Versorgung). Auf Grundlage der interdisziplinären Konzepte zur Behandlung von Darm- und Prostatakrebs unter Berücksichtigung aktuellster, wissenschaftlich fundierter medizinischer Leitlinien wurden das Darm- und das Prostatakarzinomzentrum durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifiziert.

Das Diakonissenkrankenhaus unterhält und entwickelt vielfältige Beziehungen zu anderen medizinischen Einrichtungen, um eine optimale medizinische Versorgung zu gewährleisten. Träger des Diakonissenkrankenhauses ist die Diakonissenkrankenhaus Dessau gemeinnützige GmbH. Das Diakonissenkrankenhaus Dessau ist ein Unternehmen der edia.con-Gruppe.

edia.con gemeinnützige GmbH

Die edia.con gemeinnützige GmbH ist regional tätig und vereinigt Krankenhäuser, Altenpflege- und Rehabilitationseinrichtungen, Medizinische Versorgungszentren (MVZ) sowie soziale Einrichtungen. In der edia.con sind 2.500 Mitarbeitende beschäftigt und bei einer Gesamtkapazität von 940 Krankenhausbetten werden jährlich 35.000 Patienten stationär und 71.000 Patienten ambulant behandelt. Laut aktueller prognos-Studie ist die edia.con die siebtgrößte evangelische Krankenhausgruppe Deutschlands.

Ein Unternehmen der
edia.con- Gruppe